Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 5. Oktober 1932.

—* **Wettervorhersage für den 6. Oktober 1932** (Mitgeteilt von der Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.) **Meist schwache Winde aus westlichen Richtungen, vorübergehend heiter, vielfach Nebel, starke Tagesschwankungen der Temperaturen, keine Niederschläge.**

—* **Daten für den 6. Oktober 1932. Sonnenaufgang 6,08 Uhr. Sonnenuntergang 17,27 Uhr. Mondaufgang 14,31 Uhr. Monduntergang 21,17 Uhr.**

1803: Der Physiker Heinrich Wilhelm Dove in Liegnitz geb. (gest. 1879).

1870: Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt.

*

—* Treue in der Arbeit. Die Sächsische Industrie- und Handelskammer zu Dresden hat dem Böttcher und Vorarbeiter Herrn Robert Hellmich in Gröba für 25jährige ununterbrochene Tätigkeit am Lager der Firma Ernst G. Fritzsche das tragbare Ehrenzeichen für Treue in der Arbeit, sowie eine Anerkennungs-Urkunde verliehen. Von den Inhabern und Angestellten der Firma wurden dem Jubilar herzliche Glückwünsche dargebracht. Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange bei guter Gesundheit seine Arbeiten auszuführen.

—* Polizeibericht. Am Sonnabend, den 1. 10. 32, gegen 18 Uhr, ist auf der hiesigen Hauptstraße, vor dem Hausgrundstücke Nr. 30, eine Radfahrerin dadurch zu Fall gekommen, daß ihr ein unbekannter Mann in das Rad gelaufen ist. Der Mann befand sich in Begleitung einer Dame, die mit einem rotgeblumten Kleid bekleidet war, und ein oder zwei Kindern. Im eigenen Interesse und zwecks Klärung des Sachverhaltes wird der Mann gebeten, sich auf der hiesigen Hauptpolizeiwache zu melden. Ebenso werden irgendwelche näheren Angaben seitens von Zeugen in der Hauptpolizeiwache erbeten.

—* Polizeibericht. Gestohlen wurde am 3. 10. 32 abends in der Zeit von 6—8 Uhr im Stadtteil Gröba aus dem Hofe Weststraße 19 ein Herren-Tourenrad und demselben Abend in der 8. Stunde vor dem Grundstück Friedrich-Ebert-Platz 4 ein Damenfahrrad mit elektrischer Lampe mit Batterie „Marke Phönix", Nummer unbekannt, schwarzlackierter Rahmen, englischer Lenker, rote Gummigriffe, dergleichen Bereifung, im Werte von 25 Mark. Am letzterwähnten Tatort ist das aus dem Hofe Weststraße 19 gestohlene Fahrrad vorgefunden und dem Eigentümer wieder zugestellt worden. — Wer über die Diebstähle sachdienliche Angaben machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalposten zu melden.

—* Frauenvortrag. Morgen Donnerstag findet im Saale des Wettiner Hofes lt. Anzeige in vorl. Tageblattausgabe ein Frauenvortrag statt. Referentin ist Frau Käte Kähmodel aus Leipzig. Das Thema heißt: „Frauenglück und Frauenleid". Dieser Vortrag wurde in allen Städten Deutschlands mit größtem Interesse aufgenommen. Wie wir erfahren haben, behandelt das Thema besonders ausgiebig das Gebiet der Wechseljahre der Frau, ihre Beschwerden und Hilfeleistungen in diesen Jahren. Der Vortrag zeigt aber auch Wege und Notwinke zur Gesunderhaltung des Körpers bei besonders nervösen Leiden, Alterserscheinungen, Harnsäureerkrankungen usw. Nur Frauen über 21 Jahre haben Zutritt.

—* Im „Capitol" gelangt mit dem neuen Programm ab Donnerstag mit dem Film „Drei von der Kavallerie" wieder einmal eine lustige Militärhumoreske zur Aufführung, die in den Großstädten, wo sie bisher aufgeführt wurde, ganz treffliche Beurteilung fand. Hörbiger, Heidemann und Kampers, diese drei stolzen Ulanen hoch zu Pferd, werden auch diesmal alle Mädchenherzen in ihren Bann ziehen und für ein fideles Haus sorgen. Diesmal wird sich das Publikum über die tollen Streiche eines dreiblättrigen, liebesdurstigen Ulanen-Kleeblattes amüsieren. Näheres über den Film ist aus der heutigen Anzeige zu ersehen.

—* Oeffentliche Versammlung. Man berichtet uns: Am Sonnabend, den 1. 10., hielt die Deutschvölkische Freiheitsbewegung ihre zweite öffentliche Versammlung in diesem Jahre ab. Im Gasthof Henda sprach Herr Norbert Windfelder, Königsberg, über das Thema: „Schluß mit der Herrschaft der Parteien, Deutschland den Deutschen!" Der Besuch war der Zeit entsprechend zufriedenstellend. Der Vortrag Windfelders wurde mit größter Spannung bis zum Ende angehört, worauf sich eine lebhafte Aussprache anschloß. Schon wie das gewählte Thema besagt, war der Vortrag etwas ganz anderes, als man sonst bei parteipolitischen Versammlungen zu hören bekommt. Die Deutschvölk. Freiheitsbewegung führt schon seit Jahren den erbittertsten Kampf gegen die Parteiwirtschaft in Deutschland. Von jeher hat sie den Standpunkt vertreten, daß die wirtschaftliche Notlage Deutschlands durch Parlamentswahlen nicht behoben werden kann. Solange unser Volk durch Parteikämpfe und Terrorakte zerrissen wird, kann keine Besserung unserer allgemeinen Notlage eintreten. — Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit in Henda ein Sprechabend stattfindet. Der genaue Zeitpunkt wird noch durch Anzeige im Riesaer Tageblatt bekanntgegeben.

—* Kündigung der sächsischen Landarbeitertarife. Die fünf sächsischen Bezirksländbünde haben die für ihre Bezirke bestehenden Landarbeiter-Lohntarife mit Wirkung zum 31. Dezember d. J. aufgekündigt. Die ersten Verhandlungen zur Neugestaltung der Tarife dürften, wie wir hören, voraussichtlich erst Ende Oktober oder Anfang November stattfinden.

—* Landtagsantrag. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat den Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, bei der Sendeleitung der Mirag dahin zu wirken, daß diese ebenso wie die anderen deutschen Sender die religiös-ethischen Darbietungen pflegt und die Durchgabe evangelischer Morgenfeiern einführt.

—* Das Programm der Bühnenvolksbund-Tagung, die am 15. und 16. Oktober in Weimar stattfindet, steht im Zeichen der Bundesidee und ihrer gegenwärtigsten Bedeutung für eine erneute nationale und religiöse Wirksamkeit des Theaters im Erlebnis unseres Volkes. Bei der großen festlichen Kundgebung am Abend des 15. Oktober sprechen in der Weimarhalle außer dem Bundesvorsitzenden Staatsminister a. D. Dr. Otto Boelitz vor den Ehrengästen und den Vertretern der Landesverbände und Ortsgruppen Professor Dr. Raederscheidt, Pfarrer Dr. Girkon und Dr. h. c. Wilhelm Schäfer. Das Thema der Kundgebung gilt der Rolle, die das Theater als bildnerische Macht in Vorstellungswelt und Glaube, Charakter und Wunschbild eines Volkes spielt. Für die Morgenfeier am 16. Oktober ist Frau Anna Bahr-Mildenburg, die Hüterin der großen Tradition des musikalischen Theaters, gewonnen worden. Das Programm sieht ferner Führungen durch Weimar unter Leitung von Professor Dr. Hecker, dem Archivar des Goethe—Schiller-Archivs, sowie eine Festvorstellung im Nationaltheater am Abend des 16. Oktober vor. Zur Aufführung im Nationaltheater gelangt Shakespeares „König Johann". Die Bundesversammlung selbst findet am Nachmittag des 16. Oktober statt.

—* Das Haselhuhn in Sachsen. Das kleinste, zugleich aber auch das reizendste unserer Wildhühner ist das Haselhuhn, das einst alle unsere Gebirgswälder vom Vogtland an bis zu der Lausitz bewohnte, aber mehr als Auer- und Birkhuhn unter einer veränderten Forstkultur gelitten hat. Fast schien es, als ob es aus Sachsen überhaupt schon verschwunden sei, bis in jüngster Zeit wieder einige Meldungen aus dem Osterzgebirge und der Lausitz über vereinzelte Beobachtungen unseres Vogels einliefen. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz bittet nun alle Revierinhaber Sachsens ebenso dringend wie herzlichst, das Haselhuhn beim Wiedererscheinen in einem Gebiete zu schonen, damit es unseren Wäldern erhalten bleibt und der nur noch spärliche Restbestand sich vielleicht auch wieder etwas mehr erholen kann; die vielenorts bereits eingeleiteten und noch zu erwartenden Umstellungen der forstlichen Betriebe im Sinne einer natürlicheren Wirtschaftsform dürften einer Wiedervermehrung des Haselhuhns nur förderlich sein. Zugleich ist er aber auch für alle Mitteilungen über das Vorkommen des Haselhuhns auf sächsischen Revieren dankbar.

* Nickritz. Erhängt aufgefunden. Der hier bei dem Bürgermeister beschäftigte ledige Knecht wurde gestern vormittag unweit vom Wehr der Jahna auf Nickritzer Flur an einem Baume erhängt aufgefunden. Schon vor Wochen hat er versucht, seinem Leben gleichfalls durch Erhängen ein Ende zu machen, doch war es ihm durch Reißen der Leine mißglückt; er konnte damals aus seiner Lage befreit werden. Das Motiv zur Tat teilt sich in Verschiedenheiten, doch wird genauere Nachforschung Aufklärung ergeben.

Ostrau. Sonderumlage. In der letzten Sitzung der Gemeindeverordneten teilte Vorsteher Vera mit, daß der Bezirksverband der Gemeinde für das laufende Rechnungsjahr eine Sonderumlage in Höhe von 2074 RM. für den Aufwand der Wohlfahrtserwerbslosenfürsorge auferlegt hat.

Treptitz. Schadenfeuer. Feueralarm versetzte Montag abend in der 10. Stunde die Einwohnerschaft von Treptitz in helle Aufregung. Es brannte die große massive Scheune des ehemals Paul Mäßlerschen Gutes, das sich jetzt im Besitze seines Schwiegersohnes, des Herrn Tervitz befindet. Die Scheune war 48 Meter lang und 11 Meter breit, mit der diesjährigen Ernte und landwirtschaftlichen Maschinen angefüllt. Alles ist ein Raub der Flammen geworden. Das angrenzende Wohnhaus konnte zum Glück gehalten werden. Am Brandplatz waren sämtliche Wehren der Umgegend vertreten.

Merkwitz. Hühnerdiebstahl aufgeklärt. Der in voriger Woche hier bei dem Gutspächter Alfred Pinkert ausgeführte Hühnerdiebstahl ist aufgeklärt worden. Es handelt sich um zwei Oschatzer Einwohner, von denen der eine erst vor kurzem aus dem Gefängnis wegen Einbruchsdiebstahls entlassen wurde.

* Dresden. Ein zweiter Silberpokal für den Marschkomponisten-Wettbewerb. Zu dem am heutigen Mittwoch stattfindenden Militärmarsch-Komponisten-Wettbewerb „Reichswehr marschiert!" hat Reichswehrminister von Schleicher den Ehrenpreis in Gestalt eines großen Silberpokals für den besten neuen Militärmarsch gestiftet. Der Reichswehrminister hat an die Preisstiftung die Bedingung geknüpft, daß der Preis nur einem Militärmusiker zugesprochen werden darf. Obwohl die Zusammenstellung der für die Aufführung in engere Wahl genommenen 20 Märsche die überwiegende Beteiligung aktiver Militärmusiker ergeben hat, befinden sich doch einige sehr beachtliche Militärmarsch-Kompositionen von Zivilisten unter den Werken. Für diese Teilnehmer hat die „Deutsche Musik-Premieren-Bühne e. V." einen Sonderehrenpreis in Gestalt eines großen Silberpokals gestiftet.

* Dresden. Ein Kind stürzt aus dem Fenster. Am Montag nachmittag stürzte ein 3jähriges Kind aus dem Fenster seiner im dritten Stockwerk eines Hauses auf der Seumestraße gelegenen elterlichen Wohnung auf die Straße hinab. Es mußte mit bedenklichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

* Dresden. **Ablehnung der Erhebung von 700 vom Hundert Bürgersteuer durch den Rat. In seiner Gesamtsitzung am Dienstag hat der Rat der Stadt Dresden den Vorschlag des Steueramtes, zur teilweisen Deckung des Fehlbetrages im städtischen Haushaltplan die Bürgersteuer 1933 in Höhe von 700 vom Hundert (gegen 400 vom Hundert 1932) zu erheben, abgelehnt. Nunmehr wird die Kreishauptmannschaft die Steuer festsetzen haben. Bei der ungünstigen Finanzlage der Stadt ist leider zu befürchten, daß trotz der Ablehnung durch den Rat ein Satz erhoben wird, der dem vom Steueramt vorgeschlagenen nahekommt.**

* Dresden. „Geld raus — oder ich schieße!" Am Montag abend drang ein unbekannter Räuber mit dem Rufe „Geld raus oder ich schieße!" in die Wohnung eines Pfandvermittlers in der Moritzburger Straße ein. Den Wohnungsinhaber und dessen Ehefrau stieß er brutal zur Seite. Durch Vorhalten einer Waffe hielt er das Ehepaar im Schach und durchsuchte den Küchenschrank. Als die Ueberfallenen um Hilfe riefen, flüchtete er, ohne etwas erlangt zu haben. Der Räuber trug entweder eine schwarze Maske oder hatte sich das Gesicht geschwärzt. Die Polizei fahndet nach dem Eindringling. — Unter verdächtigen Umständen versuchte am Montag in Dresden ein 18 Jahre alter Bursche einen Velamantel zu verkaufen. Er wurde dabei von der Kriminalpolizei überrascht und festgenommen. Die Nachprüfungen ergaben, daß es sich bei dem Mantel um Diebesgut handelte. Der Bursche hatte außerdem noch mehrere wertvolle Ringe in seinem Besitz, die er, wie festgestellt werden konnte, aus einer Villa in Radebeul gestohlen hatte.

* Dresden. **Ein trauriges Andenken. Am 6 Oktober jährt sich zum zweiten Male der Tag, an dem das Verkehrsflugzeug D 1930 über den Schießständen in der Dresdner Heide abstürzte, wobei sämtliche acht Insassen des Flugzeugs den Tod fanden. Im Frühjahr 1931 wurde die Unfallstelle von der 11. Kompagnie des 10. (Sächs.) Infanterie-Regiments, in deren Schulschießstand das Flugzeug stürzte, durch ein Kreuz mit einem Blumenbeet kenntlich gemacht. Die Witwe des bei der Katastrophe ums Leben gekommenen Flugkapitäns Pust legte in diesem Jahr an dem Kreuz Rosen nieder und dankte gleichzeitig der Kompagnie für die Errichtung des Erinnerungszeichens.**

* Dresden. Eigenartiger Unfall. Ein eigenartiger Verkehrsunfall ereignete sich am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr am Veilchenweg in Dresden-Loschwitz. Dort fuhr ein Möbelauto in dem Augenblick unter der Schwebebahn hindurch, als ein Schwebebahnwagen die Stelle passierte, an der die Bahn sehr niedrig über der Straße schwebt. Der Schwebewagen stieß auf das Dach des Möbelautos und blieb dort hängen. Zur Beseitigung des Verkehrshindernisses mußte die Feuerwehr gerufen werden. Personen kamen nicht zu Schaden. — Am Montag hat sich im Archiv der Allgemeinen Ortskrankenkasse am Sternplatz ein 42 Jahre alter Obersekretär erhängt. Es sollen dienstliche Unregelmäßigkeiten vorliegen.

* Heidenau. Konflikt in der Kommunalpolitik. Zwischen dem Rat und den Stadtverordneten war ein Streit dadurch entstanden, daß der Vorsteher Schreiber einen in eine Stadtverordnetensitzung entsandten Stenographen des Bürgermeisters aus dem Saal gewiesen hatte. Das Kollegium hatte darauf am 13. Juni den Beschluß gefaßt, vom Bürgermeister bestimmte Stenographen ohne Genehmigung nicht zuzulassen. In der daraufhin vom Rate erhobenen Verwaltungsklage entschied das Oberverwaltungsgericht die Aufhebung des strittigen Stadtverordnetenbeschlusses. Zu dieser Angelegenheit hatten die Stadtverordneten am Montag erneut Stellung zu nehmen. Bürgermeister Gröger betonte, daß der Stadtrat den Streit nicht verschuldet habe und trotz der ihm gemachten Schwierigkeiten seine Pflicht tue. Im Laufe der Aussprache kam es zu einem neuen Zwischenfall, indem der Vorsteher dem Bürgermeister zu einer nochmaligen Erwiderung nicht das Wort erteilte, wogegen der Bürgermeister Einspruch erhob. Bei der dann folgenden Abstimmung wurde der beanstandete Stadtverordnetenbeschluß einstimmig aufgehoben. Dagegen fand ein sozialdemokratischer Antrag Annahme, wonach die Stadtverordneten nicht erlauben, daß die in der Debatte gemachten Ausführungen von Stadtverordneten durch einen zu diesem Zweck vom Rate gestellten Beauftragten stenographisch festgehalten werden. Auch hiergegen erhob Bürgermeister Gröger Einspruch, da der Beschluß gegen die Gemeindeordnung verstoße. Das Kollegium nahm auch zu diesem Einspruch des Bürgermeisters sofort Stellung und wies ihn gegen die bürgerlichen Stimmen zurück. Der Konflikt wird also noch weitere Folgen nach sich ziehen.

* Königsbrück. 200 Neueinstellungen. Im September ging die Zahl der Arbeitsuchenden im Amtsgerichtsbezirk Königsbrück von 1282 auf 1024 zurück. Hauptsächlich in den hiesigen Steinbrüchen konnten etwa 200 Neueinstellungen von Arbeitern erfolgen. In der gesamten Amtshauptmannschaft Kamenz ist die Zahl der Arbeitsuchenden um fast 1000 gesunken.

* Ritschalwerda. **Gefahren für die Bienenzucht. Nachdem die Wanderbienenvölker wieder in die Heimat zurückgebracht worden sind, zeigt es sich, daß die Ernte nur gering war und bei starker, mit genügend Futter versehenen Völkern im Durchschnitt 5 Pfund betrug. Die Imker sind trotzdem mit diesem geringen Ergebnis nicht unzufrieden, da nach der trockenen Witterung nicht viel zu erwarten war und damit wenigstens die Unkosten der Heidewanderung gedeckt sind. Die Völker haben stark abgenommen, dafür ist jedoch viel neue Brut angesetzt oder im Auslaufen begriffen, was für die künftige Ueber- und Durchwinterung ein großer Vorteil zu nennen ist. Leider hat die gefährliche Faulbrutseuche unter den Lausitzer Bienenbeständen neuerdings eine weitere Ausdehnung erfahren. Außerdem erschien ein neuer Bienenmörder in Sachsen auf dem Plane: die Milbenseuche! Diese ist in diesem Jahr zwar nur in zwei Bezirken auf einigen Ständen erkannt und ausgetilgt worden, aber die Möglichkeit besteht, daß sie doch noch im Verborgenen an anderen Stellen existiert. Sie bedeutet eine sehr große Gefahr für unsere Bienenzucht. Bei verdächtigen Krankheitserscheinungen der Völker (Flügellähme, Sandkriecherei, ähnlich wie bei Nosema und Maikrankheit) sind erkrankte Bienen den Bezirkstierärzten zur Untersuchung einzusenden.**

* Zittau. Der Vergleich von Wagner und Moras bestätigt. Der seit Freitag dauernde Termin vor dem Zittauer Amtsgericht, in dem über die Annahme des Vergleichs bei der Vereinigten Textilwerke Wagner & Moras A.-G. verhandelt wurde, wurde am Dienstag beendet. Der Vergleich wurde bestätigt. Die im Gesetz vorgesehene erforderliche Majorität war überreichlich gegeben. Beteiligt waren am Vergleichsverfahren 2108 Gläubiger mit einem Stimmrecht von 18 300 582,39 RM. Davon haben dem Vergleich zugestimmt 1958 Gläubiger mit 17 523 274,96 RM. Die Verteilung der Gläubiger war folgende: Von 1874 Kleingläubigern (solche bis zu 200 Mk.) mit 159 158,88 RM. Stimmrecht haben 1808 mit ca. 155 909,19 RM. zugestimmt. Von 234 Großgläubigern (die mehr als 200 RM. zu erhalten haben) mit Forderungen von insgesamt 18 201 423,51 RM. haben 171 Großgläubiger mit Forderungen von insgesamt 17 367 365,27 RM. zugestimmt. Von den 2108 beteiligten Gläubigern haben also dem Vergleich zugestimmt: kopfmäßig 93 Prozent, summenmäßig 95,7 Prozent. Von den Großgläubigern in Höhe von 18 201 423,51 RM. entfallen auf das Kreditkonsortium, das hinter den Vergleich zurücktritt, bis die übrigen Gläubiger 15 Prozent erhalten haben, ungefähr 12 Millionen. Ferner sind in der genannten Summe von 18 201 423,51 RM. bestrittene Forderungen in Höhe von ungefähr 2 Millionen enthalten. Der Vergleich ist also mit überwiegender Mehrheit zustande gekommen.

* Zittau. An den Folgen eines Verkehrsunfalles gestorben. An den Folgen eines Verkehrsunfalls starb im hiesigen Krankenhaus Frau Katharina verw. Gebauer. Frau Gebauer war von einem Motorradfahrer angefahren und durch den Anprall auf die Straße geschleudert worden, wobei sie mit dem Kopf derart auf die Fahrbahn aufgeschlagen war, daß sie einen schweren Schädelbruch davongetragen hatte. Besinnungslos war die Bedauernswerte ins Krankenhaus übergeführt worden. Es gelang leider nicht, sie am Leben zu erhalten.

* Löbau. Taschendiebe. Am Sonntag wurden auf dem Löbauer Jahrmarkt zwei internationale Taschendiebe festgenommen, nachdem sie bereits mehrere Personen bestohlen hatten. Die beiden Festgenommenen, ein Pole und ein Tschache, stritten die Diebstähle ab und behaupteten, einander nicht zu kennen. Es wurde jedoch festgestellt, daß sie mit dem gleichen Zug nach Löbau gekommen waren und noch einen Dritten als Helfer gehabt haben müssen, dem sie die gestohlenen Wertgegenstände übergeben haben. Der Helfershelfer konnte noch nicht ermittelt werden.

* Wurzen. **Die Stadt verliert einen Rechtsstreit. Die Stadtgemeinde Wurzen hatte einen Rechtsstreit gegen das Deutsche Reich anhängig gemacht, durch den sie Reichshaftung verlangte für die angeblich schuldhafte Nichtaufklärung der städtischen Sparkasse und der Stadtverwaltung über den Charakter des Altbesitzes von Kriegsanleihe, die von der städtischen Sparkasse Wurzen aus der Kriegs- und Inflationszeit herübergenommen worden war. Es handelte sich um Kriegsanleihe im Nennwerte von mehr als einer Million Reichsmark. Die Stadt Wurzen ist mit ihrer Klage vor dem Kammergericht und nun auch mit der Revision vor dem dritten Zivilsenat des Reichsgerichts kostenpflichtig abgewiesen worden. Die Stadt hat diesen Rechtsstreit also endgültig verloren.**

* Leipzig. **Der Konflikt im Buchbindereigewerbe. Um einen Versuch zur Beilegung des Konfliktes im Leipziger Großbuchbindereigewerbe zu machen, hatte der Schlichter für Mitteldeutschland die Parteien zu einer Einigungsverhandlung geladen. Sein Vorschlag ging dahin, mit der Arbeit innerhalb von vier Tagen wieder zu beginnen und Wiedereinstellungen zu den vor dem Erlaß der Verordnung der Reichsregierung vom 5. v. M. gültigen Lohn- und Arbeitsbedingungen vorzunehmen. Da auf dieser Grundlage keine Einigung erzielt werden konnte und alle sonstigen Verhandlungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind, konnte der Arbeitskonflikt noch nicht beigelegt werden. Wie wir hören, werden die Arbeitgeber am Mittwoch entsprechende Beschlüsse über die beabsichtigte Aussperrung für das ganze Reich fassen, die dann zum 14. Oktober erfolgen dürfte.**

* Leipzig. Warnung vor Geldwechselschwindlern. Am 1. Oktober sind in einem Hutgeschäft am Petersteinweg drei unbekannte Männer, die Hand in Hand arbeiteten, als Geldwechselschwindler aufgetreten. Einer kaufte einen Hut und gab einen 50-Markschein in Zahlung. Während des Kaufes warteten zwei andere unbekannte Männer im Geschäft. Als der Käufer das Geschäft verlassen hatte, vermißte der Geschäftsinhaber den 50-Markschein, auf den er herausgegeben hatte. Die beiden noch anwesenden Unbekannten erklärten, daß der Käufer des Hutes den Schein wieder mit sich genommen habe. Sie wollten den Täter angeblich kennen und gaben dem Geschäftsmanne eine Adresse von dem Unbekannten, sowie auch die ihrige. Dann verließen sie das Geschäft mit dem Bemerken, daß sie wiederkommen wollten, um sich zu erkundigen, ob der Geschäfts-